

unternehmer nrw

Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V.

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V. (unternehmer nrw) ist der Zusammenschluss von 129 Verbänden mit 80.000 Betrieben und drei Millionen Beschäftigten. unternehmer nrw ist Mitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und vertritt die Interessen des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI) als dessen Landesvertretung.

STELLUNGNAHME

zum Antrag der Fraktion der CDU-Fraktion „Mit Forschung und Entwicklung (FuE) den Mittelstand in Nordrhein-Westfalen stärken“ (16/2274)

sowie

zum Antrag der FDP-Fraktion „Forschung und Innovation im Mittelstand in NRW durch gezielte Maßnahmen stärken – bestehende Instrumente zur KMU-Unterstützung optimieren und ausbauen“ (16/4444)

28.03.2014

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände versteht die Anträge als Beiträge, die Innovationslandschaft in Nordrhein-Westfalen zu stärken. In diesem Sinne werden die Anträge grundsätzlich begrüßt.

I . Allgemeine Anmerkungen:

Wesentliche Kernpunkte einer Stärkung des Mittelstands müssen aus Sicht der Landesvereinigung vor allem sein:

- Ein innovationsfreundliches Umfeld
- Eine offene und moderne Hochschulpolitik
- Eine aktive Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Wirtschaft und Hochschulen
- Die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung

Leider gibt es sowohl bei den Anforderungen an ein innovationsfreundliches Umfeld als auch eine offene und moderne Hochschulpolitik erhebliche Kritikpunkte an den aktuellen Leitentscheidungen der Landesregierung. Insofern verweisen wir auf unsere Stellungnahme zu dem Entwurf einer Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (in Anlage anbei).

Einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer leistet die Innovationsallianz der NRW-Hochschulen, die die Zusammenarbeit von Forschungspartnern aus Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt. Die hierdurch angeregten Projekte bilden neben dem fachlichen Austausch oft auch den Initiativpunkt für die Inanspruchnahme einschlägiger Bundesförderprogramme wie dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), die weitere Innovationsaktivitäten auslösen. Hilfreich ist auch das Landesprogramm "Mittelstand.innovativ!". Diese Ansätze sollten weiter gestärkt werden.

Leider ist seit über 20 Jahren die unternehmensorientierte Forschungsförderung in Deutschland rückläufig, in anderen Ländern dagegen wird die staatliche Förderung von FuE in der Wirtschaft intensiviert.

Die themenorientierte Projektförderung ist dabei unverzichtbar – allerdings muss sie durch das themenoffene, breitenwirksame, branchenoffene und leicht darstellbare Instrument der steuerlichen Forschungsförderung ergänzt werden. Wissenschaftliche Studien belegen die starke Hebelwirkung des Instruments: 1 Euro Förderung zieht mindestens 1 Euro an zusätzlichen FuE-Ausgaben der Wirtschaft nach sich.

Gerade im Mittelstand erweisen sich oft sowohl der befürchtete als auch der tatsächliche Aufwand für die Erlangung von Fördermitteln als unverhältnismäßig zu den tatsächlichen Mittelvolumen. Dieser Problematik kann am besten mit dem Instrument der steuerlichen Forschungsförderung begegnet werden, dass zudem in den meisten Industrieländern seit langem verbreitet ist.

Daher ist nicht nachvollziehbar, dass dieses Instrument – zu dem sich beide Koalitionspartner der Bundesregierung in ihren Wahlprogrammen bekannt hatten – nicht im Koalitionsvertrag verankert wurde. Nordrhein-Westfalen sollte daher in den kommenden Monaten verstärkt darauf drängen, dass dieses Instrument doch noch eingeführt wird. Angesichts etwa des jüngst veröffentlichten Gutachtens des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln („Marktwirtschaftliche Reformen in Nordrhein-Westfalen“), dass NRW eine Schwäche bei der Entwicklung neuer Technologien attestiert, würde NRW von diesem Instrument in besonderem Maße profitieren, weil bei technologischen Innovationen noch ein erheblicher Nachholbedarf vorliegt.

II. Zu den Anträgen:

Antrag der CDU Fraktion

- Eine Abstimmung der Förderangebote von Bund und Ländern ist sinnvoll. Die knappen öffentlichen Ressourcen sollten zielgerichtet eingesetzt werden. Zudem fördert eine Fokussierung auf Angebote, die nicht mehrfach besetzt sind, auch die Übersichtlichkeit und kann helfen, die einzelnen Angebote auch höher zu dotieren.
- Technologieoffenheit sollte der Grundsatz jedes Grundkonzepts für Rahmen- und Förderbedingungen im Innovationsbereich sein.
- Eine Vereinfachung und klare Struktur bei der Angebotspalette von Fördermaßnahmen sollte stetiges Ziel jeder Innovationspolitik sein.
- Eine transparente Information über die Eckdaten des Innovationsklimas kann wichtige Erkenntnisse für innovationspolitische Leitentscheidungen erbringen. Es sollte allerdings vorab geklärt werden, wo und ob diese Daten ggf. ohnehin vorhanden sind und in vereinfachter Form etwa durch das Innovationsministerium zur Verfügung gestellt werden können.

Antrag der FDP-Fraktion

- Die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung gehört seit langem zu den Kernforderungen der Industrie, weil damit unbürokratisch ein starker innovatorischer Schub ausgelöst werden kann.

Anlage:

Stellungnahme unternehmer nrw zum Entwurf einer Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen der EU-Strukturfonds 2014 – 2020 vom 15.01.2014